

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 27 (1937)
Heft: 46

Artikel: Pfahlbauer der Neuzeit
Autor: M.R.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-647209>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Indio-Pfahlbaudorf
„Nueva Venetia“.

Diese Indianer nähren sich fast
ausschliesslich aus Fischen und
andern Produkten des Meeres,
ihre Kleider erhalten Sie auf dem
Wege des Tauschhandels.



Pfahlbauer

der Neuzeit

Bilder der Zentralamerika-Expedition des Schweizer Schul-
und Volkskino in Bern

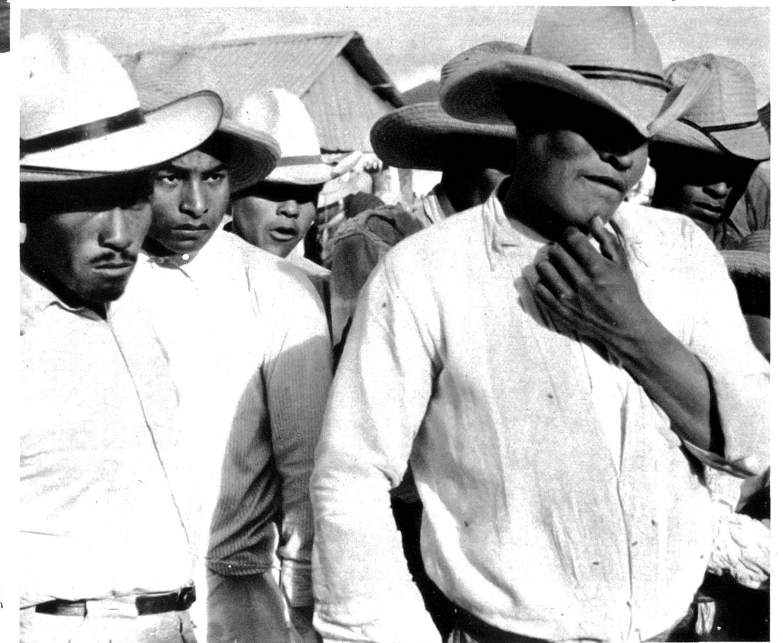


Die Küstengebiete Columbiens bestehen vielfach aus unfruchtbaren, fiebergeschwängerten Sumpfbereichen, in denen nicht einmal die zähen, an das Klima gewohnten, Indios leben können. Sie errichten sich daher ihre Dörfer — ähnlich wie die Pfahlbauer unserer Steinzeit — an seichten Stellen des Meeres auf Pfählen. Sie wählen für diesen Zweck besonders flache Uferpartien aus, wo der Wasserstand 500 und mehr Meter vom Ufer höchstens 2—3 Meter beträgt. Diese Entfernung vermögen die gefährlichen Krankheitsüberträger — die Mestitos — nicht zu überfliegen, sodass die Pfahlbaudörfer so gut wie fieberfrei sind.

„Nueva Venetia“ (Neu-Venedig) heisst eines dieser Pfahlbaudörfer an der columbianischen Küste. Früher konnte man nur in tagelangen, anstrengenden und gefährlichen Märchen durch die fiebergeschwängerten Sümpfe dieses Indiodorfs erreichen oder war genötigt, einen der primitiven Küstendampfer für eine Extrafahrt zu mieten. Die Filmexpedition des Schweizer Schul- und Volkskino benützte für die Fahrt ein Amphibien-Flugzeug. Zum ersten Mal landete ein solches auf der glatten Meeresfläche vor Nueva Venetia und es ist schwer zu sagen, ob die erstaunten Indianer größeres Interesse am Flugzeug oder die Expeditionsteilnehmer an den primitiven Behausungen, Sitten und Gebräuchen der Indianer, hatten. Ganz besonders bemerkenswert war die Feststellung, daß diese Indios sich ausschliesslich aus Fischen sowie andern Meerestieren ernähren und bei dieser einseitigen Kost gesund sind und sich gut entwickeln.

M. R. S.

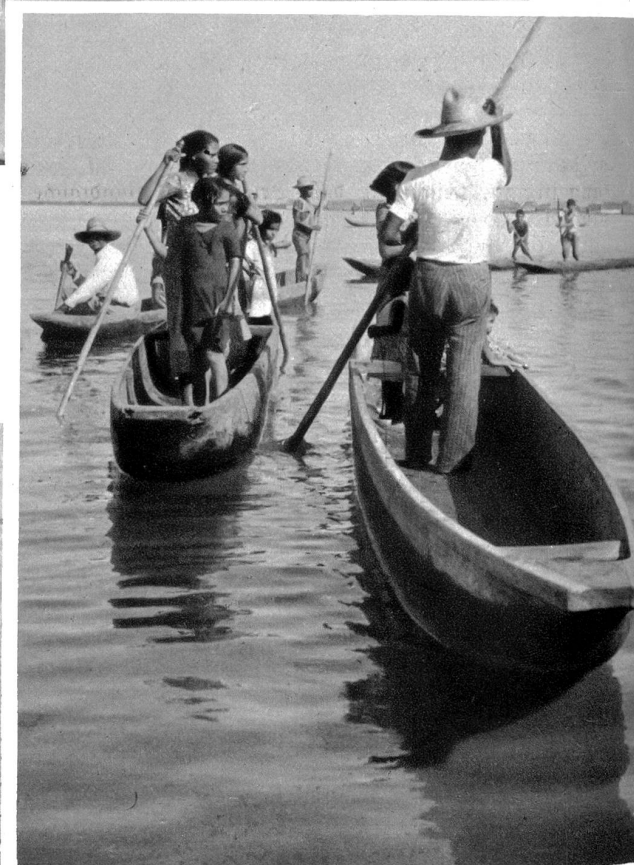
Im Amphibien-Flugzeug legte die Filmexpedition des Schweizer Schul- und Volkskino die Strecke von Baranquilla, der wichtigsten Handelsstadt der columbianischen Küste nach Nueva Venetia in verhältnismässig kurzer Zeit zurück.



Trotz der einseitigen Ernährung sehen die Indios erstaunlich gesund und kräftig aus.



Vorsintflutlicher Dampfer, wie sie für den regelmässigen Personen- und Güterverkehr auf dem Magdalenafluss in Columbien heute noch Verwendung finden.



Aus ihren mit primitiven Werkzeugen aus einem einzigen Stamm ausgehauenen Booten kommen Scharen neugieriger Eingeborener herbei.



Zum ersten Mal sehen sie ein Flugzeug aus der Nähe und staunen ob dem riesigen Vogel, aus dessen Leib die schweizerischen Expeditionsteilnehmer mit ihren Kinoapparaten hervorkriechen.